

Lokale Nachhaltigkeitsprozesse in Thüringen

Diese Handlungsempfehlungen und Perspektiven lokaler Nachhaltigkeitsprozesse wurden im Rahmen des Forschungsvorhabens „Rio+20 vor Ort – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven lokaler Nachhaltigkeitsprozesse in Deutschland“ und innerhalb dieses Forschungsvorhabens im Rahmen der Länderstudie Thüringen erarbeitet.

Selbstverständnis lokaler Nachhaltigkeitsakteure überdenken – Nachhaltigkeitsprozesse evaluieren

1. Die Ziele und Maßnahmen kritisch überprüfen

Es wird empfohlen, die in den meisten Fällen zehn und mehr Jahren zurückliegenden Agenda-Beschlüsse und -Programme kritisch auf ihre Zielerreichung hin zu prüfen. In der Zwischenzeit haben sich oftmals Schwerpunkte verschoben und neue Themenfelder herausgebildet. Die Maßnahmenprogramme erfordern in aller Regel eine Überarbeitung und Fortschreibung. Diese kritische Prüfung der in der Vergangenheit definierten Ziele und Maßnahmen erscheint auch als ein effizienter Weg, sich mit dem Woher und dem Wohin lokaler Nachhaltigkeitsprozesse auseinanderzusetzen.

2. Den globalen Ansatz nicht aus den Augen verlieren

Möglichkeiten für eine stärkere Fokussierung auf den globalen Kontext bestehen beispielsweise im Rahmen von Nord-Süd-Städtepartnerschaften, im Zuge der öffentlichen Beschaffung oder auch im Bildungsbereich.

3. Ein sektorales Vorgehen bewusst zulassen

Das Verfolgen sektoraler Ansätze, wie zum Beispiel die Entwicklung einer Energie- und Klimaschutzstrategie, sollte verstärkt als Chance genutzt werden, um einen Einstieg in die komplexe Nachhaltigkeitsthematik zu finden und zeitnah konkrete Vorhaben erfolgreich umsetzen und kommunizieren zu können.

4. Verantwortung klarer als bisher definieren

Verantwortungsübernahme und Verantwortungsabgrenzung erscheinen als zentrale Themen einer wirksamen Nachhaltigkeitspolitik vor Ort. Ausgehend von der jetzt vorliegenden Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie wird empfohlen, dass der Verständigungsprozess darüber, welche Aufgaben durch welche Ebene bzw. welcher Akteur zu verantworten sind, umgehend initiiert werden sollte.

5. Die Wurzeln nicht vergessen, aber trotzdem neue Akteure einbinden

In unserer Gesellschaft entstehen immer wieder neue Formen gesellschaftlichen Engagements, die es lohnen würde, in die Nachhaltigkeitsprozesse einzubinden. Vor diesem Hintergrund gilt es neue und zielgruppenspezifische Kommunikations- und vor allem auch Partizipationsformen zu entwickeln, um gleichermaßen junge als auch ältere Menschen anzusprechen und zur Mitwirkung einzuladen.

Governance

1. Das Thüringer Förderprogramm erhalten und ausbauen

Praktisch alle kommunalen Akteure sind sich darüber einig, dass das Förderprogramm des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz eine der wichtigsten Stützen der lokalen bzw. kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten darstellt.

2. Langfristig tragfähige Strukturen etablieren

Seitens der Nachhaltigkeitsakteure in Thüringen wird eindeutig der Bedarf für eine langfristig tragfähige und von aktuellen Haushaltslagen der öffentlichen Hand weitgehend unabhängige Struktur (Nachhaltigkeitsstiftung, Nachhaltigkeitsverein) angemeldet, die mit einer angemessenen personellen und finanziellen Ausstattung versehen ist.

3. Die hauptamtliche Unterstützung des Ehrenamts absichern

Zentrales Element gerade lokaler Nachhaltigkeitsaktivitäten ist die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Unstrittig ist aber auch, dass dieses zivilgesellschaftliche Engagement auf Dauer nur erfolgreich ist, wenn das ehrenamtliche Engagement durch angemessene hauptamtliche Strukturen abgesichert werden kann. In diesem Zusammenhang ist auch die Etablierung einer entsprechenden Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement im Bereich der Nachhaltigkeitsaktivitäten einzufordern.

Handlungsfelder

1. Den Schwung der Energiewende mitnehmen

Deutschland hat im Zeitraum 2010/ 2011 eine bisher nicht da gewesene gesamtgesellschaftliche Debatte um die Zukunft der Energieversorgung erlebt. Nicht die Befürchtung hinsichtlich einer unzulässigen Verengung der Nachhaltigkeitsdebatte auf die Energieproblematik sollte im Vordergrund stehen. Vielmehr sollte die momentane Energiediskussion als Chance verstanden werden, um die Nachhaltigkeitsdebatte voranzubringen und mit neuen Impulsen zu versehen.

2. Die öffentliche Hand als Beispielgeber und Motor nutzen

Werbung für einen nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Ressourcen allein ist nicht ausreichend. Nur dort wo die öffentliche Hand – in diesem Fall also die Kommunen sowie die Landesebene – mit gutem, praktischem Beispiel vorgehen und selbst Verantwortung übernehmen, kann Nachhaltigkeit auch außerhalb des unmittelbaren kommunalen Einflusses langfristig und wirksam implementiert werden.

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung als zentrale Querschnittsaufgabe annehmen

Sowohl die kommunale als auch die Landesebene sind aufgefordert, sich dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung nochmals verstärkt zuzuwenden. Das breite Spektrum der Aufgaben im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bekannt und muss dabei natürlich auf die konkrete Handlungsebene herab gebrochen werden

4. Aus den Handlungsfeldern auf Landesebene – kommunale Handlungsfelder ableiten

Zunächst wird ein kontinuierlicher Dialogprozess zwischen Land, Kommunen und Bürgern zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Thüringen als erforderlich betrachtet. Das Land Thüringen ist nach Auffassung der kommunalen Akteure gehalten, seine Nachhaltigkeitsstrategie durch entsprechende unterstützende Angebote an die Kommunen zu untersetzen. Sich über die Einordnung der sich aus dieser Nachhaltigkeitsstrategie ergebenden Aufgaben und Maßnahmen in die lokalen bzw. kommunalen Nachhaltigkeitskonzepte bzw. Maßnahmenpläne zu verständigen, ist eine Aufgabe, die vor allen lokalen Akteuren steht.

In Thüringen sind die notwendigen Strukturen für einen effizienten und am Ende erfolgreichen Kommunikationsprozess zwischen den verschiedenen Ebenen grundsätzlich vorhanden. **Seitens der kommunalen Ebene wird dabei erwartet, dass von der Landesebene im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes deutliche Signale für eine Sicherung lokaler Nachhaltigkeitsprozesse ausgesendet werden und die rechtlichen, aber auch finanziellen und personellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die für eine Verstetigung lokaler Nachhaltigkeitsprozesse erforderlich sind.**

Bearbeiter:



Gefördert durch:

